

<b>GEMEINSAME ANFRAGE</b>  Stadtrat Jürgen Wenzel (FW) Stadtrat Stefan Schmitt (pl)  vom 24.06.2015	Gremium:  Termin: Vorlage Nr.: TOP:	<b>14. Plenarsitzung Gemeinderat</b>  <b>30.06.2015</b> <b>2015/0393</b> <b>28</b> <b>öffentlich</b>
<b>Festival-Pavillon</b>		

Nachfragen von Bürgern sowie Berichterstattungen in den Medien und Foren sozialer Netzwerke veranlassen uns zu folgenden Anfragen:

- A. Ursprünglich war vorgesehen, dass das Holz des Festival-Pavillons von Schülern des Goethegymnasiums nach seiner Nutzung in Sitzbänke „verwandelt“ werden sollte, die im gesamten Stadtgebiet aufgestellt werden. Könnte nicht auch eine Weiterverwendung des Pavillons als Gesamtbauwerk bzw. Kunst- und Erinnerungsbau ins Auge gefasst werden?
- B. Bürgerinnen und Bürger sowie Künstler haben bereits einige Standorte benannt. So z. B. der Citypark in unmittelbarer Nähe zum „Garten der Religionen“ als Kunst- und Sinnbild für die Vergänglichkeit. Wäre die Verwaltung willig, sich in einer öffentlichen Diskussion über die Weiterverwendung des Pavillon und möglicher Standorte zu beteiligen?
- C. Doch vor einer Diskussion über eine mögliche Weiterverwendung des Pavillons könnte dargestellt werden, welche Kosten ein Ab- und Wiederaufbau an anderer Stelle in der Stadt verursachen würde und mit welchen laufenden Folge- bzw. Unterhaltungskosten wäre erfahrungsgemäß danach zu rechnen?

**Sachverhalt / Begründung:**

Nach dem fulminanten Start in den Festivalsommer zum 300. Geburtstag ist der Festivalpavillon nun geöffnet und steht den Besucherinnen und Besuchern zur Nutzung offen. Auch wenn sich bei den unzähligen Veranstaltungen in den drei Monaten ein solcher temporärer Bau möglicherweise auch wirtschaftlich rechnet – addiert man die

Summe an Miet- und Nebenkosten für einzelne Events – so ist es dem Bürger nicht vermittelbar, dass dieses – für 1,2 Millionen Euro errichtete - Gebäude abgerissen und das Material für Parkbänke verwendet werden soll.

In zahlreichen Medien und in den sozialen Netzwerken bilden sich bereits Gruppierungen, die für den Erhalt nach den Veranstaltungen zum Stadtgeburtstag plädieren und Ideen für eine weitere Nutzung sammeln.

Eine höhere Akzeptanz verspricht die Planung für eine sinnvolle Weiterverwendung des Pavillons zur Nutzung durch Vereine und kleine Institutionen und Firmen an anderer Stelle in der Stadt. Denkbar wären zum Beispiel der Ostauemark, der Otto-Dullenkopf-Park, oder der City-Park in der Nähe des „Garten der Religionen“. Wir denken, dass eine Vermietung am künftigen Standort für Versammlungen und kleine Events die laufenden Unterhaltskosten decken kann.

unterzeichnet von:  
Jürgen Wenzel  
Stefan Schmitt

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -  
17. Juli 2015